



Der Andrang auf der Frühjahrsmesse 1924 ist groß. Nicht alle Anmeldungen von Ausstellern können berücksichtigt werden.

BILD: KOELNMESSE

Ansturm auf Adenauers Pferdeställe

MESSE KÖLN Ausstellung dokumentiert die 90-jährige Geschichte des Unternehmens

VON CORINNA SCHULZ

Angefangen hat alles auf der grünen Wiese. Wo einst Schafherden weideten, sollte, so die Vision des damaligen Oberbürgermeisters Konrad Adenauer, ein modernes Messegelände entstehen. Die Messe sollte Köln als Wirtschaftsmetropole national und international mehr Gewicht verleihen und den Unternehmen der Stadt Impulse verschaffen.

Die erste Veranstaltung, die Frühjahrsmesse, wurde 1924 eröffnet. Zu sehen bekamen die Besucher, die in Scharen strömten – rund 600 000 pro Woche – Eisenwaren, Textilien und Möbel. Insgesamt 13 000 Aussteller wollten auf dem neuen Gelände ihre Produkte präsentieren. Platz gab es auf den 32 000 Quadratmetern aber nur für rund 3000. „Von dieser Situation

kann man heute nur träumen“, sagte Messechef Gerald Böse bei der Eröffnung der Ausstellung zum 90-jährigen Bestehen. Bereits zwei Jahre nach der Eröffnung wurde das Gelände erweitert. Es entstanden die Rheinhallen, der Messeturm und das Staatenhaus. In ihr Herz schlossen die Kölner die neuen, schnörkellosen Bauten anfangs jedoch nicht. Im Volksmund heißen sie „Adenauers Pferdeställe“.

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden die Hallen für Propagandazwecke missbraucht. Im Zweiten Weltkrieg wurden sie als Lager für Kriegsgefangene, Juden sowie Sinti und Roma genutzt. Noch heute erinnert ein Gedenkstein an den Rheinhallen an dieses dunkle Kapitel der Messegeschichte. Im diesem Jahr soll das Mahmal nun wieder hergerichtet

werden. Nach dem Krieg, in dem weite Teile der Gebäude zerstört worden waren, wurde das Gelände wieder aufgebaut. Schon 1947 fanden Messen und Ausstellungen statt. Dabei blieb das städtische Unternehmen dem Prinzip treu,

„Auch wir profitieren vom Erfolg der Messe“

Michael Garvens, Flughafenchef

sich auf bestimmte Themen zu konzentrieren. Die wichtigsten Termine waren die Anuga, die Internationale Möbelmesse und die Photokina.

Zum runden Geburtstag der Messe wird nun eine Ausstellung zur Historie des städtischen Unternehmens gezeigt. Auf neun drehbaren Würfeln sind die Dekaden der

Messe dokumentiert. Die erste Station wurde jetzt im Terminal 1 des Flughafens eröffnet. Michael Garvens verwies auf die Bedeutung der Messe auch für den Flughafen. „Auch wir profitieren vom Erfolg der Messe“, so der Flughafenchef. Künftig wird die Ausstellung noch im Terminal zwei, dem Messehochhaus sowie in den Eingangsbereichen der Messe zu sehen sein.

Ein großes Fest zum 90. Geburtstag soll es nicht geben. Stattdessen wird das Unternehmen mit mehreren Aktionen feiern. So soll unter anderem eine drei Meter hohe und zwei Tonnen schwere Statue, die im Eingang der alten Gebäude stand, im neuen Nordeingang der Messe wieder gezeigt werden. Zudem sollen zur Sport- und Gartenmesse Spoga im Herbst 90 Bäume gepflanzt werden.